

# Stadt der jungen Dichter

Preisverleihung des Little Pen-Wettbewerbs in Mössingen

Mössingen. (jun) »Heute ist Mössingen nicht nur eine Blumenstadt; heute ist Mössingen auch eine Stadt der jungen Dichter«, verkündete die Leiterin des Autorenkreis Little Pen Christine Brendle am vergangenen Sonntag voller Begeisterung über den großen Erfolg ihres Schreibwettbewerbs.

Knapp 60 Beiträge von jungen Leuten bis 25 Jahre sind in der Zeit von Mitte Juni bis Ende September bei dem Arbeitskreis eingegangen. Am Sonntag wurde nun endlich die Auswertung im Jugendhaus »M« bekannt gegeben. Stühle wurden gerückt, um für die zahlreich herbeiströmenden Gäste Platz zu machen. Am Ende drängten sich rund 150 Besucher auf engstem Raum.

Im Jugendhaus trifft sich die Hobby-Schriftstellergruppe Little Pen seit einigen Jahren regelmäßig jeden Monat. Als Gegenleistung habe sich die Gruppe jetzt mit ihrem Schreibwettbewerb an der Veranstaltungsreihe der Mössinger Jugendpflege »Sucht hat viele Gesichter« beteiligt, erklärte Christine Brendle.

Die vielen eingereichten Kurzgeschichten, Kurzkrimis und Gedichte wurden – aufgeteilt in drei Altersgruppen – von fünf Jurymitgliedern nach der Idee, dem Spannungsbogen, der Sprache und dem Stil beurteilt. Als es an die Verkündung der siegreichen Texte ging, wurde es still im Jugendhaus. Gespannte Gesichter gab es viele, als die Texte der jeweils ersten drei Plätze vorgelesen wurden. Voller Freude war Elisa Weber. Sie erhielt den ersten Platz in der Altersstufe 19-25 Jahre für mehrere druckreife Gedichte. Für seine Kurzgeschichte »Freunde« über einen Mörder, der sich über die Motive seiner



Junge Autoren sind gefragt. Foto: jun

Tat auslöst, erhielt Lars Otto den ersten Platz der 15-18-Jährigen. Die Siegerin der jüngsten Altersklasse, Anne-Kathrin Weisser, bekam ihren Preis für die Geschichte »Ich als Star«. Außerdem gab es einen Sonderpreis für die erstzehnjährige Sophie Leins, die ihr Talent mit einer Phantasiegeschichte zeigte.

Gewonnen hatten an diesem Tag aber alle. Zunächst gab es größere Geldbeträge für die Sieger, aber auch kleinere Geschenke belohnten den schriftstellerischen Einsatz und die Überwindung, eigene Texte einer fremden Kritik zu stellen. Die mit viel Engagement verfassten Geschichten überzeugten gar derart, dass sich die Mitglieder des Little Pen-Arbeitskreises dazu entschieden haben, sie in einem Buchband zu veröffentlichen.